

## **Rheinpromenade Königswinter - Zurück in die Zukunft!**

*Die Rheinpromenade Königswinter wird zum fließenden, großzügigen Freiraum für Alle, erlebbar von der Baukante der Altstadt bis zum Ufer des Rheins. Ein konfliktfreies Miteinander, die Großzügigkeit und Klarheit des historischen Vorbilds schaffen einen zukunftsfähigen, resilienten Stadtraum.*

**Kurzum – Zurück in die Zukunft – Rheinpromenade Königswinter!**

### **Konzept**

Königswinter: eine Stadt am Rhein, landschaftlich umgeben vom Drachenfels, Petersberg und Siebengebirge, kehrt nach einigen Jahrzehnten der Zurückhaltung nun wieder an den Rhein zurück. Die neue Rheinpromenade bedient sich ihrer neuen Großzügigkeit am historischen Bild um die Jahrhundertwende, als dieser Ort als Einheit zwischen Bebauung und Fluss erlebbar war. Die Verzahnung zwischen Altstadt und Rhein wird aktiviert und ermöglicht das Fließen des Altstadtcharmes bis ans Ufer und das Heranrücken der Promenade an den Rhein.

Zwei Bereiche charakterisieren und strukturieren die Promenade: im südlichen Abschnitt ein weitläufiger urbaner Freiraum unter Bestandsgehölzen – **das Stadtufer** -, im Norden hingegen die grünen Erholungs- und Spielflächen – **die Parkterrassen** - und zwischendrin, als Gelenk, der zentrale Platz mit Café. Hier verzahnen sich die zwei unterschiedlich gestalteten Räume und ihre Nutzer\*innen. Zwei kleine Platzflächen bieten Raum zur Orientierung und bilden den Auftakt der Promenade. Im Zentrum versorgt das kleine Café Besucher\*innen der Rheinpromenade und Radreisende auf dem Weg durch Königswinter. Eine horizontale Rahmung erfolgt durch das Blätterdach der 2-3reihigen Kopflindenallee. Das Wechselspiel von Licht und Schatten prägt den Ort bereits seit Jahrzehnten und wird als herausragende Eigenschaft des Ortes erlebbar gemacht.

### **Stadtufer**

Die heutigen verkehrlichen, funktionalen und gestalterischen Defizite werden durch die **klare Raumgliederung** mit ihrer nutzerbedingten Zonierung aufgehoben, ohne dabei die Großzügigkeit des Raums zu beschränken. Im hochfrequentierten Bereich, dem Stadtufer, wird der bisherige Konflikt zwischen fußläufigem und rollendem Verkehr durch eine gezielte Bündelung des Rad- und motorisierten Verkehr entlang der Rheinallee reduziert. Dieser Freiraum am Wasser gehört hier ausschließlich den Fußgänger\*innen. Die unterschiedlichen Bewegungsströme der Schifffahrtsgäste, Spaziergänger, Altstadttouristen und Wanderer sind konfliktfrei nebeneinander möglich. Die Besucher\*innen haben nun den Freiraum zurückgewonnen und können ihn in vollen Zügen genießen. Die reduzierte Ausstattung unterstreicht die neue Offenheit unter den Baumkronen und erlaubt das **Flanieren, Promenieren, Entspannen, Treffen und Spielen** entlang des Rheins. Eine individuelle Bespielung ist gewünscht. Die Ausstattung beschränkt sich im urbanen südlichen Abschnitt auf markante Sitzbänke aus dunklem Holz mit und ohne Rückenlehne, die durch ihre Dimension eine gewisse Raumwirkung erzeugen. Die befestigte Fläche bietet in ihrer Klarheit neben der touristischen Nutzung auch ausreichend Raum zur vielfältigen Nutzung durch Anwohner\*innen. Punktuelle Spielgeräte lockern Spaziergänge mit Kind auf und sind durch ihre Ausführung durchaus von allen Altersschichten nutzbar.

### **Parkterrassen**

Auf den Parkterrassen im nördlichen Bereich laden **die zwei Rasenschollen zur Entspannung**, aber auch zum Spiel ein. Balancier- und Schaukelelemente werden in einer reduzierten Anzahl platziert und lassen somit Platz für Picknick im Grünen oder Verweilen auf der Sonnenliege. Es entsteht ein grüner, fast parkartiger Raum unmittelbar am Rhein, der sowohl der touristischen Nutzung als auch den Wünschen der Bevölkerung Königswinters entspricht. Gleichzeitig greift er die bereits im Bestand vorhandenen Qualitäten auf und formt einen zukunftsfähigen Ort.

Der zentrale Platz sammelt die unterschiedlichen Bewegungsrichtungen und Nutzer\*innen am Café und rückt durch Sitzstufen unmittelbar bis an den Rhein. Dieser Raum verknüpft das Stadtufer mit den Parkterrassen und verschwenkt dabei konfliktfrei den Fahrradweg in den gebündelten Verkehrsraum. Im Sinne einer großzügigen, einheitlichen Promenade ist die gesamte Oberfläche niveaugleich hergestellt, lediglich die Fahrbahn ist um 3 cm abgesenkt. Zur räumlichen, konfliktfreien Trennung werden die Parkterrassen um etwa 50 cm gegenüber dem Radweg angehoben.

### **Verkehrskonzept**

Die Führung des motorisierten Individualverkehrs und der Straßenbahn wurde grundlegend beibehalten. Durch die Einführung einer Tempo-20-Zone entlang der gesamten Promenade wird die Verkehrssicherheit an entsprechenden Schnittpunkten, ohne eine Einschränkung der Verkehrsqualität, erhöht und die **nachgeordnete Rolle des motorisierten Individualverkehrs** verdeutlicht.

Die prägende Neuerung des Konzeptes ist die Führung des Radverkehrs. Im nördlichen Bereich wird der Radverkehr in Form eines Radweges unmittelbar an der Uferkante der Promenade geführt. Im weiteren Verlauf wird dieser Radweg in südlicher Richtung über die Fahrbahn verschwenkt und gibt die Uferseite der Promenade für den Fußverkehr frei. Durch diese Führung werden die bestehenden Konfliktpunkte zwischen den Verkehrsteilnehmern minimiert, konzentriert und entschärft. **Die klare Zuordnung der Verkehrsräume** und nachvollziehbare Regelungen an den Schnittpunkten erhöhen sowohl die Verkehrs- als auch die Aufenthaltsqualität und vereinen die verschiedenen Nutzungsansprüche des Fuß- und Radverkehrs.

Die erforderlichen Querungen der Stadtbahntrasse und der Fahrspur durch den Radverkehr werden durch die Ergänzung einer bestehenden Lichtsignalanlage im Bereich der Fährzufahrt und durch den deutlich visuell und taktil wahrnehmbaren Fahrradweg am zentralen Platz gewährt. Der ruhende Verkehr findet ausschließlich im radfreien nördlichen Abschnitt, in Form von 13 Längsparkplätzen statt.

### **Vegetation und Materialien**

Der Einsatz von Vegetation ist reduziert auf die gut nutzbaren, robusten zwei Rasenschollen sowie die Grünstreifen mit Gräser- und Bodendeckerpflanzung entlang der Stadtbahntrasse. Die vorhandene 2-3 reihige Kopflindenallee bleibt als prägendes Element bestehen und erhält durch die Oberflächengestaltung einen angemessenen Rahmen.

Der einheitliche Oberflächenbelag aus großformatigen Natursteinpflaster in einem warmgrauen Farbton von Fassaden- bis Uferkante unterstreicht die Großzügigkeit und Klarheit des Ortes und liefert den Kontrast zum geschlossenen Gründach der Bäume. Die Barrierefreiheit wird durch eine geschnittene Oberfläche erreicht. Die drei Platzflächen erhalten einen Teppich aus großformatigen Natursteinplatten mit Ausrichtung zum Ufer. Ein sich am Natursteinpflaster farblich orientierter Asphaltbeton liefert den benötigten Komfort auf dem Radweg und macht diesen in Abgrenzung zum fußläufigen Bereich ablesbar. Die Maueraufkantung sowie die Sitzstufen sind, in Anlehnung an die Böschungsbefestigung, in anthrazit gefärbten Sichtbeton ausgeführt.

Die linear ausgerichteten Holzbänke zeichnen sich durch ihre kraftvolle Dimension und gut nutzbare Geometrie aus und bieten genügend Platz allein oder in Gruppen. Im selben Stil sind die auf den Parkterrassen platzierten Schaukeln und Balancierelemente gewählt. Die markanten Schaukeln aus Eichenholz liefern in ihrer Dimensionierung Spaß für Kinder sowie Erwachsene. Einfache Holzbalken sind multifunktional zum Sitzen, Klettern und Balancieren vorgesehen.

Die Wahl der Materialien aus Naturstein und Holz, **die Großzügigkeit und Klarheit der Gestaltung** unterstreichen die Qualitäten des Ortes und nehmen **Bezug auf den historischen Kontext** der Rheinpromenade Königswinter.